

Protokoll der Auszählung der Wahlen zum Vorsitz, zum Vorstand und zum Konzil der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2008/2009

Die Öffnung der Wahlumschläge wurde von PD Dr. Christof Wolf (als Wahlleiter) und Dipl.-Soz. Dana Giesecke (DGS-Geschäftsstelle) bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim am 22. Januar 2009 vorgenommen.

Entsprechend der Anzahl der Mitglieder (Stand: 2. Dezember 2008) wurden 1.959 Wahlunterlagen versandt. Davon kamen 6 als unzustellbar zurück. Die folgenden Abstimmungsergebnisse wurden festgestellt:

1. Allgemeines Ergebnis

Bis zum 21. Januar 2009 eingegangene Stimmabgaben:	932
davon nicht erkennbar als DGS-Mitglied	33
(Zusendung ohne Absender bzw. Namen, weshalb die Wahlberechtigung nicht überprüft werden konnte)	
davon nicht in neutralem Umschlag	8
davon nach Fristablauf (Poststempel)	30
Gültige Stimmabgaben	861

Die Wahlbeteiligung beträgt 47,6 Prozent.

2. Wahl des Vorsitzenden

Abgegebene Stimmzettel:	861
davon Enthaltungen:	35
davon ungültige Stimmzettel:	0
gültige Stimmzettel:	826

Von den gültigen Stimmen entfielen auf:

Hans-Georg Soeffner	589
Wolfgang Bonß	228
Eine Person mit 2 Stimmen	2
7 Personen mit 1 Stimme	7

Gewählt ist: Hans-Georg Soeffner.

3. Wahl des Vorstandes

Abgegebene Stimmzettel:	861
davon Enthaltungen:	2
davon ungültige Stimmzettel:	0
gültige Stimmzettel:	859
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	
Löw, Martina	446
Berger, Peter A.	433
Schimank, Uwe	431
Soeffner, Hans-Georg	424
Krais, Beate	415
Vobruba, Georg	382
Hitzler, Ronald	319
Bonß, Wolfgang	309
Lessenich, Stephan	308
Villa, Paula-Irene	304
Knoblauch, Hubert	232
Reichertz, Jo	219
Eine Person mit 3 Stimmen	3
3 Personen mit 2 Stimmen	6
27 Personen mit 1 Stimme	27
(davon 3 Nicht-Mitglieder)	

In den Vorstand der DGS wurden gewählt: Martina Löw, Peter A. Berger, Uwe Schimank, Hans-Georg Soeffner, Beate Krais und Georg Vobruba.

Da Hans-Georg Soeffner auch als Vorsitzender gewählt wurde, wird im Falle seiner Annahme der Wahl Ronald Hitzler in den Vorstand nachrücken.

4. Wahl des Konzils

Abgegebene Stimmzettel:	861
davon Enthaltungen:	7
davon ungültige Stimmzettel:	4
gültige Stimmzettel:	850

Von den gültigen Stimmen entfielen auf

Joas, Hans	461	Keppler, Angela	237
Treibel, Annette	376	Tacke, Veronika	223
Kreckel, Reinhard	365	Trappe, Heike	223
Weiß, Anja	338	Eßbach, Wolfgang	215
Lessenich, Stephan	330	Reckwitz, Andreas	208
Maurer, Andrea	294	Lutz, Helma	205
Ludwig-Mayerhofer, Wolfg.	293	Keller, Reiner	196
Huinink, Johannes	292	Hinz, Thomas	185
Rosenthal, Gabriele	291	Ebbinghaus, Bernhard	172
Hirschauer, Stefan	282	Kreher, Simone	172
Knoblauch, Hubert	280	Junge, Matthias	160
Reichertz, Jo	277	Kalthoff, Herbert	125
Dörre, Klaus	276	Behrens, Johann	120
Klein, Gabriele	260	Eine Person mit 3 Stimmen	3
Rosa, Hartmut	260	4 Personen mit 2 Stimmen	8
Jungbauer-Gans, Monika	253	42 Personen mit 1 Stimme	42
Wagner, Gabriele	238	(davon 6 Nicht-Mitglieder)	

In das Konzil der DGS wurden gewählt: Hans Joas, Annette Treibel, Reinhard Kreckel, Anja Weiß, Stephan Lessenich, Andrea Maurer, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Johannes Huinink, Gabriele Rosenthal, Stefan Hirschauer, Hubert Knoblauch, Jo Reichertz, Klaus Dörre, Gabriele Klein und Hartmut Rosa.

Mannheim und Essen, 13. Februar 2009

PD Dr. Christof Wolf (Wahlleiter), Dana Giesecke (DGS-Geschäftsstelle)

Regionalkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Das Konzept einer *Regionalkonferenz der DGS* wurde entwickelt auf der Grundlage einer Anregung des Vorstands, in den Jahren zwischen den DGS-Kongressen einen Veranstaltungstypus zu etablieren, der in einem größeren Format als eine Sektionstagung und einem kleineren Format als ein Kongress aktuelle Themen(felder) zum Gegenstand haben soll. Gedacht war dabei ursprünglich vor allem an eine von mehreren Sektionen gemeinsam ausgerichtete Konferenz. Veranlasst nun durch Aktivitäten und Vorhaben rund um »Ruhr 2010 – Kulturhauptstadt Europas« entstand die Idee von Soziologinnen und Soziologen des – in diesem Falle die FernUniversität in Hagen mit einbeziehenden – Ruhrgebiets, in diesem »mittleren Format« die Erste Regionalkonferenz der DGS zu verantworten. Der Begriff *Regionalkonferenz* soll dabei in erster Linie auf die regionale Verantwortung der Veranstaltungsorganisation verweisen, nicht auf eine thematische oder Teilnehmereingrenzung. Mit dem gewählten Thema »Strukturwandel zu Metropolen?« ist ausdrücklich die Einladung verbunden, nationale und internationale Expertise in einer vergleichenden soziologischen Perspektive zusammenzubringen.

Strukturwandel zu Metropolen?

Organisation – Kultur – Produktion

Erste Regionalkonferenz der DGS in der Metropolregion Ruhrgebiet, Ruhr-Universität Bochum sowie DASA Dortmund, 28. bis 30.9.2009

Die Hälfte der Menschheit lebt inzwischen in Metropolen. Metropolen sind Knotenpunkte wirtschaftlicher Wertschöpfung mit dem schnell pochenden Rhythmus ihrer eigenen Produktions-Kultur. Sie sind aber auch Verdichtungen der Produktion von Wissen und Kultur sowie Orte unterschiedlicher Lebensformen. Und sie sind zugleich Seismografen für gesellschaftliche Entwicklungen, die sich dort zuallererst zeigen und die sich erst später in anderen Gebietstypen durchsetzen. Im Zuge der Globalisierung haben sich viele dieser Prozesse weiter beschleunigt. Unterschiede zwischen räumlich entfernten Metropolen scheinen zu verschwinden, und aus vormals klar identifizierbaren und abgrenzbaren Städten entstehen großräumige Metropolregionen wie die des Ruhrgebiets. Ziel der *ersten Regionalkonferenz der DGS* ist, den Wandel von Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft in zwei Perspektiven zu untersuchen.

Perspektive 1: Ruhrgebiet als Metropolregion

Wie kaum eine andere Metropolregion steht der Großraum Ruhrgebiet für eine historisch einmalige Entwicklung von einer schwerindustriellen Region zu einer vielfältigen Kulturregion. Dafür war und ist eine besondere Kultur der Arbeit und Produktion bestimmend, so vor allem der Stolz aller dort Lebenden darauf, Teil des industriellen Herzens des verspäteten deutschen Nationalstaats zu sein. Seit den 1960er Jahren wurden gewaltige Anstrengungen unternommen, den unabweislichen Strukturwandel des Ruhrgebietes zu gestalten und neue Perspektiven der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung zu eröffnen. Waren hiermit bereits grundlegende Verschiebungen von der Kultur der industriellen Produktion hin zum Dienstleistungsbereich und zur Produktion von Wissen gelegt, so bemühte sich das Ruhrgebiet in den letzten zwanzig Jahren immer stärker, sich auch in der Produktion von Kultur zu profilieren. Die geplante Konferenz behandelt diesen kulturellen und ökonomischen Strukturwandel im Ruhrgebiet und seinen angrenzenden Regionen. Zum anderen sollen Vergleiche mit anderen Metropolräumen Europas, Amerikas oder Asiens durchgeführt werden.

Perspektive 2: Metropolen, kultureller und wirtschaftlicher Wandel

In Metropolen findet ein beschleunigter Wertewandel, die Herausbildung neuer Lebensformen und Alltagskulturen statt. Beispielsweise entwickeln sich neue »Kultur-Ereignisse« wie z. B. städtebauliche Großprojekte, großangelegte Festspiele, Messen und Mega-Popkonzerte in Metropolen zu Event-Kulturformen ganz eigener Art. Zugleich sind Metropolen Schmelztiegel der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. In ihnen setzen sich wirtschaftliche Innovationen und neue Organisationsformen früher als anderen Orts durch, was einigen ihrer Bewohner Vorteile in der nationalen und internationalen Konkurrenz um Wohlstand und Lebenschancen verschafft. Die Wohlstandsversprechungen der Metropolen locken in Lateinamerika und Asien verarmte Teile der Landbevölkerung ebenso an wie in Westeuropa Facharbeiter und Akademiker aus Mitteleuropa. Zugleich stehen die großen Metropolregionen in einem globalen Wettbewerb um Ressourcen und Menschen. Es sind Aspekte wie wissenschaftliche Infrastruktur, Vernetzung, Kreativität und Bildung, welche mittelfristig über ihre Wettbewerbsfähigkeit entscheiden.

Organisation und Ablauf

Die Konferenz findet am »Vorabend« des Jahres der »Kulturhauptstadt Ruhr.2010« statt und wird von einem Verbund der Soziologien von vier Universitäten – Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund, Universität Duisburg-Essen und FernUniversität in Hagen – gemeinsam im Namen der DGS durchgeführt. Die Konferenz wird durch die DGS, das *Kulturwissenschaftliche Institut* in Essen, den *Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS)* und andere Institutionen des Großraums Ruhrgebiet unterstützt. Sie richtet sich an alle in Deutschland wie in anderen Ländern tätigen Soziologinnen und Soziologen. Die Veranstaltungen finden an der Ruhr-Universität Bochum statt; die Eröffnungsveranstaltung wird in den Räumen der *Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA)* in Dortmund durchgeführt. Vorgesehen sind vier Plenumsveranstaltungen und 14 Panelveranstaltungen, die von Soziologinnen und Soziologen aus der Region organisiert werden. Zu den Veranstaltungen sind *Call for Papers* auf der Veranstaltungshomepage www.sozioologie.de/rk2009 veröffentlicht.

Veranstalter:	Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Beteiligte Universitäten:	Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund, Universität Duisburg-Essen, Fern Universität in Hagen
Rahmenorganisation:	Hanns-Georg Brose, Rolf Heinze, Ronald Hitzler, Jürgen Howaldt, Holger Lengfeld, Hartmut Neuendorff, Ludger Pries, Uwe Schimank, Karen Shire
Veranstaltungsort:	Ruhr-Universität Bochum sowie DASA Dortmund
Wichtige Termine:	24.04.2009: Deadline für Vortragsangebote 08.05.2009: Information über Vortragsannahme und Programmablauf

Call for Papers für die Panelveranstaltungen sowie nähere Informationen zu Organisation, Anmeldung und Konferenzablauf sind erhältlich auf der

Website: www.sozioologie.de/rk2009 und unter

E-Mail: DGS-Regionalkonferenz@ruhr-uni-bochum.de

*Programmübersicht***1. Tag, 28.9.2009 in der DASA, Dortmund**

- 14.00-16.00 Eröffnungsveranstaltung:
Hans-Georg Soeffner (DGS), Oliver Scheytt (Ruhr.2010 GmbH), Wolfgang Streek (MPI, Köln), Hartmut Häußermann (HU Berlin)
- 16.00-18.30 Plenum 1: Europäisierung und Regionalisierung als Raumbezüge gesellschaftlichen Wandels
- Plenum 2: ›Verhandelter Strukturwandel – politisch-soziale Arrangements im Ruhrgebiet
- 19.00 DASA Abendveranstaltung mit Buffet und Kultur

2. Tag, 29.9.2009 an der Ruhr Universität Bochum (RUB)

- 10.00-12.30 Plenum 3: Kultur-Events und Event-Kultur als Träger regionaler Identität?
- Plenum 4: Verlust der Mitte? Arbeit und Ungleichheit in einer Gesellschaft der Organisationen
- 14.00-16.30 Parallele Panelveranstaltungen:
1. Naturverständnis und Metropolenentwicklung: Neue Perspektiven auf eine schwierige Beziehung
 2. Karrieren! Kollegen! Kinder? Betriebliche Personalpolitiken und die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit
 3. Das Ruhrgebiet: ein Laboratorium für den demographischen Wandel?
 4. Kann die Kultur- und Kreativwirtschaft ein Motor zur Entwicklung einer Metropole sein? (Diskussionsveranstaltung)
 5. Inklusionen und Exklusionen in Metropolen
 6. Wandel religiöser Vergemeinschaftungen und Entwicklungspfade religiöser Felder
 7. Der Blick aufs Publikum: Ökonomisierung des Zeitungs-Journalismus?
- ca. 18.00 Zeche Zollverein (Essen): Besichtigungsprogramm mit Abendessen

3. Tag, 30.9.2009 an der Ruhr Universität Bochum (RUB)

- 10.00-12.30 Parallele Panelveranstaltungen:
8. Die Heimat des Derbys: Fußballmetropole Ruhrgebiet
 9. Metropolen als Migrations- und Inkorporationsräume in vergleichender Perspektive
 10. Krise – Umbau – Umbaukrise? Hochschulreform in Deutschland
 11. Finanzmarktkapitalismus als Innovationsbremse?
 12. Mehr-Ebenen-Governance in Metropolen
 13. Metropolen als Innovationsregionen?
 14. Metropole, Oligopole oder Gegenpole – Der Strukturwandel des Ruhrgebiets aus Sicht der Gestaltungspraxis (Diskussionsveranstaltung)
- 14.00 Abschlussveranstaltung:
»Von rauchenden Schloten zur ökologischen Modellregion – das Ruhrgebiet vor einer zweiten Chance?«
Podiumsdiskussion unter anderem mit Claus Leggewie, Hartmut Neuendorff, Klaus Tenfelde
- Ca. 16.30 Ende der Veranstaltung

Veränderungen in der Mitgliedschaft

Neue Mitglieder

Dipl.-Soz. Dominic Akyel, Köln
Ina Alber, M.A., Göttingen
Jana Ballenthien, M.A., Göttingen
Stefan Bauernschmidt, M.A., Erlangen-Nürnberg
Dipl.-Soz. Katharina Baumeister, Mauern
Dipl.Soz. Dirk Dalichau, Frankfurt a.M.
Dr. Norbert Ebert, Sydney, Australia
Aladin El-Mafaalani, Ahlen
Dr. Gabor Eröss, Berlin
Dipl.-Sozwiss. Susanne Eyssen, Castrop-Rauxel
Martina Franzen, M.A., Bielefeld
Dr. Rainer Fretschner, Gelsenkirchen
Prof. Dr. Claudia Gather, Berlin
Jun.-Prof. Dr. Anja Hartmann, Bochum
Markus Häbelbarth, M.A., Münster
Dipl.-Soz. Julia Häuberer, Prague
Elke Hemminger, Schwäbisch Gmünd
Dipl.-Soz. Martin Huth, Hamburg
Dr. phil. Fatima Kastner, Hamburg
Dr. lic. oec. Janicke Kirksaeter, Heidelberg
Dipl.-Soz. Birgit Knoblach, München
Claudia Krieg, M.A., Leipzig
Dipl.-Soz. Jürgen Kritschil, München
Klarissa Anna Theresa Kunze, M.A., Münster
Dr. phil. Marianne Lück-Filsinger, Saarbrücken
Nico Lüdtke, M.A., Oldenburg
Meike May, M.A., Duisburg-Essen
Philipp Möller, M.A., Augsburg
Dipl.-Soz. Merle Mulder, Hamburg
Ursula Offenberger, M.A., St. Gallen
Dipl.-Soz. Knut Petzold, Leipzig
Björn Pfadenhauer, M.A., Herne
Dipl.-Soz. Doris Rämisch, Palma de Mallorca
Dipl.-Sozialwirtin Anna-Christin Ransiek, Göttingen
Martin Wilhelm Richter, M.A., Münster
Dipl.-Soz. Petra Marion Schultz, Bremen
Dipl.-Soz. Alexander Seymer, Salzburg
Dr. Jan-Peter Voß, Berlin
Dr. phil. Andreas Weber, Halle-Wittenberg
Dipl.-Soz. Jeannette Winkelhage, Bremen

Neue studentische Mitglieder

Martina Böhm, Ettlingen
Noelle Julia Brandl, Vechta
Stefanie Elisabeth Goy, Jena
Linda Hennig, Dresden
Beatrice Lidl, Mering
Sabine Mallschueztke, Dresden
Margaret Pardo-Puhlmann, Jena
Heiner Schulze, Berlin
Florian Schütz, Göttingen
Matthias Sommer, Bamberg
Judith Tuchscheerer, Jena
René Tuma, Berlin
Lisa Wiedemann, Jena

Austritte

Johannes V. von Barga, Berlin
Dr. Rafael Behr, Hamburg
Dr. Eleftheria Beuels-Kefaloukou, Duisburg
Lars Dommermuth, Oslo
Timo Grampes, Berlin
Dr. Petra Hartmann, Kiel
Dr. Karin Jürgens, Kassel
Sandra Köstler, Mannheim
Prof. Dr. Dagmar Krebs, Ludwigshafen
Susanne Lindner, Lindau
Rebekka Lorenz, Chemnitz
Dr. Yasemin Niephaus, Leipzig
Dr. Carsten Stark, Konradsreuth
Dr. Heinrich Stieglitz, Peking